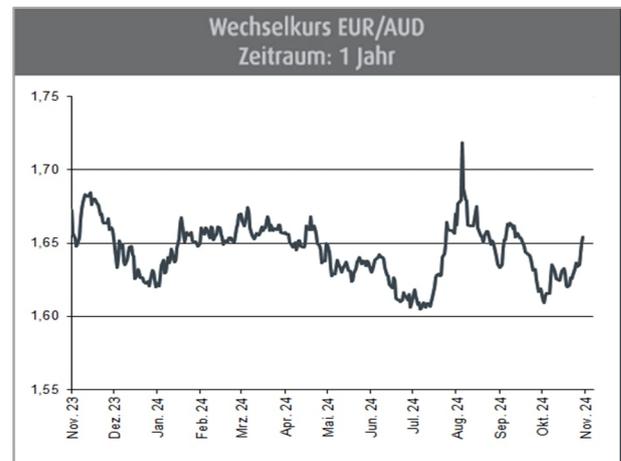


# Australischer Dollar (Stand: 03.11.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Wenn sich der Vorstand der australischen Notenbank – der Reserve Bank of Australia (RBA) – Mitte November trifft, um über die Zinssätze zu diskutieren, werden die Währungshüter vor einer schwierigen Entscheidung stehen. Natürlich wird es die übliche sorgfältige Zusammenstellung und Bewertung von Daten geben, einschließlich der relativ milden Inflationszahlen, die jüngst veröffentlicht wurden: Der jährliche Verbraucherpreisindex lag im 3. Quartal im Vergleich zum Vorjahr bei 2,8 % und sank damit zum 7. Mal in den letzten 8 Quartalen. Er liegt nun zum 1. Mal seit Anfang 2021 innerhalb des Zielbereiches der RBA von 2 bis 3 %. Die meisten anderen volkswirtschaftlichen Indikatoren waren zuletzt ebenfalls positiv ausgefallen. Die zugrunde liegende Inflation, gemessen an der sogenannten Kerninflation, welche Güter mit starken Preisschwankungen aus der Berechnung ausnimmt, ging gegenüber dem 2. Quartal um einen halben Prozentpunkt auf 3,5 % zurück – und damit ungefähr auf den Wert, den die RBA bis Ende 2024 erwartet hatte. Der Dienstleistungssektor war hier besonders auffällig. Er stieg das 2. Quartal in Folge auf eine Jahresrate von 4,6 % – was ein starkes Beschäftigungswachstum in diesem Sektor widerspiegelt – und wird die RBA-Gouverneurin Michele Bullock zweifellos dazu veranlassen, ihre Bedenken hinsichtlich einer „zähen“ Inflation aufrechtzuerhalten. Die Entscheidung der RBA wird mit ziemlicher Sicherheit dazu führen, dass sie ihren Leitzins bei 4,35 % belässt, ein Jahr nach ihrer letzten Zinserhöhung. Die Aufmerksamkeit wird sich wahrscheinlich darauf konzentrieren, ob der Vorstand zumindest eine Zinssenkung in Erwägung gezogen hat – etwas, was er seit etwa 4 Jahren nicht mehr getan hat. Wie jedes Quartal werden die Währungsexperten der RBA auch die Prognosen der Zentralbank aktualisieren im Hinblick darauf, inwieweit sich ihrer Meinung nach alles – vom Ölpreis über die Staatsausgaben bis hin zur Ersparnis der Haushalte – in den nächsten 2 Jahren entwickeln wird. Steuersenkungen und Lohnwachstum haben die Einzelhandelsumsätze in Australien nur geringfügig ansteigen lassen, was Warnungen vor einem negativen

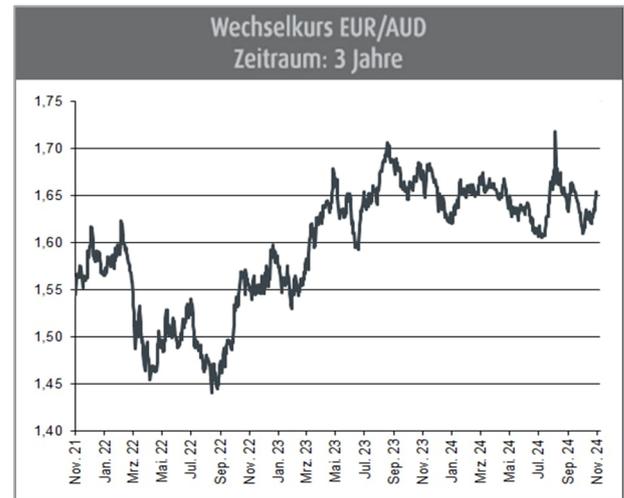
BIP-Quartal im September auslöste: Der Einzelhandelsumsatz stieg im September nur um 0,1 %, so die saisonbereinigten Zahlen, die Ende Oktober vom Australian Bureau of Statistics (ABS) veröffentlicht wurden. Das geschah nach einem Wachstum von 0,7 % im August 2024 und einem stagnierenden Ergebnis im Juli 2024, als die Steuersenkungen in Kraft traten. Im 3. Quartal stiegen die Einzelhandelsumsätze um 0,5 %. Das war das 1. positive Quartal des Jahres nach Rückgängen von 0,4 % im 1. und 2. Quartal. Ökonomen erwarten, dass die Wirtschaft schwach ist und die privaten Haushalte weiterhin auf jeden Cent achten, den sie ausgeben. Dieses Ergebnis lässt auch eine negative Wirtschaftsprognose für das 3. Quartal erwarten, da das Wachstum des Einzelhandelsumsatzes in engem kausalen Zusammenhang mit dem gesamten Haushaltskonsum steht, der etwa 50 % des nationalen BIP ausmacht. Die jüngst veröffentlichten Daten zu den Einzelhandelsumsätzen deuten darauf hin, dass der private Konsum im 3. Quartal 2024 ein weiteres Quartal mit negativem Wachstum aufweisen wird. Während der US-Wahlkampf in seine nervenaufreibenden letzten Tage geht, beschäftigen sich Kommentare in Australien mit den möglichen Auswirkungen des Wahlergebnisses. Die Wahl von Donald Trump oder Kamala Harris ist bereits an sich bedeutend genug, aber die potenziellen Auswirkungen auf Australiens Wirtschaft verstärken das Unbehagen nur noch, indem sie ein 3. Land in den Blickpunkt rücken: China. Es gibt Befürchtungen, dass die US-Streitkräfte im asiatisch-pazifischen Raum unter einer der beiden Regierungen schwächer werden könnten, was Australien dazu zwingen würde, in einem von der Volksbefreiungsarmee dominierten Sicherheitsumfeld so gut wie möglich zu „überleben“. Trotz der historischen, langjährigen pazifischen Allianz mit den USA ist Canberra jedoch eher auf der Seite Pekings als auf der Seite Washingtons, wenn es um den internationalen Handel geht. Obwohl China in Australien Angst im Hinblick auf zukünftige Strategien auslösen könnte, ist China weiterhin Australiens wichtigster Wirtschaftspartner.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Australischer Dollar (Stand: 03.11.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Ausblick

Entscheidend für die künftige Entwicklung der australischen Wirtschaft wird zweifellos auch das Ergebnis der US-Präsidentenwahlen sein. Hier ist das Timing der RBA-Sitzung tatsächlich eher ungünstig: Die ersten US-Wahllokale werden erst kurz nach Abschluss der Vorstandssitzung der RBA geöffnet. Verzögerungen bei der Stimmenausschüttung dürften die Spannungen erhöhen – es sei denn, es gibt einen klaren Sieg für die Demokraten oder Republikaner. Bisher scheinen sich die Märkte auf die unterschiedlichen Erwartungen einzustellen, nämlich einerseits darauf, dass sich die US-Vizepräsidentin Kamala Harris für die Demokraten durchsetzen wird, und andererseits darauf, dass Donald Trump in das Weiße Haus zurückkehrt, das er vor 4 Jahren widerwillig und widerwillig verließ. Ein Sieg Harris' wird wahrscheinlich ein hohes Maß an politischer Kontinuität in Bezug auf Handel (und allgemeine Industriepolitik), Einwanderung und Unabhängigkeit der Federal Reserve mit sich bringen. Eine Trump-Präsidentschaft würde dagegen in diesen Bereichen eine wesentlich andere Politik verfolgen, obwohl ein gespaltenen Kongress einige seiner

Pläne behindern würde. Trumps Versprechen eines 60%igen Zolls auf viele Importe ist nur eine der politischen Abweichungen von dem demokratischen Präsidenten Joe Biden. In den letzten Wochen hat der Kurs des Australischen Dollars gegenüber dem Euro wieder leicht nachgegeben. Zurückzuführen ist das wohl auf die steigenden Risiken aus der anstehenden US-Wahl für den australischen Wirtschaftsraum. Im mittelfristigen Chartbild sollte diese Abschwächung aber nicht überbewertet werden, da sich der Australische Dollar weiterhin in einer seitwärts gerichteten Konsolidierungsphase befindet. Es ist davon auszugehen, dass der Kurs des Australischen Dollars zunächst in dieser Konsolidierungsbewegung verharren und seitwärts tendieren wird. Fundamental werden die Karten aber neu gemischt, wenn feststeht, wer neuer US-Präsident wird und welche Wirtschafts- und Außenpolitik er (oder sie) verfolgen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.